



Neue Westfälische, Lokales Höxter, 30.11.2007

Die Creme der Kammermusik Das Mozart-Piano-Quartett brilliert vor 150 Gästen im Ackerhaus der Abtei

VON BURKHARD BATTRAN

Marienmünster. Eine Wandheizung ist doch was Feines. Das Raumklima im Ackerhaus, dem Konzertsaal der Kulturstiftung der Abtei Marienmünster, ist so gut, dass ein temperaturbedingtes Stimmen der Instrumente überflüssig wird und auch das konzertypische Hüsteln und Räuspern irgendwie zu entfallen scheint.

Doch nicht allein wegen des guten Raumklimas war das erste Stifterkonzert am Mittwochabend mit knapp 150 Zuhörerinnen und Zuhörern bestens besucht. Mit dem in Arnsberg ansässigen Mozart-Piano-Quartett präsentierte die Philharmonische Gesellschaft OWL (Detmold) in der Abtei Marienmünster ein Kammermusik-Ensemble der internationalen Spitzenklasse.

Mit seinem Konzert im Ackerhaus, wurde das Mozart-Piano-Quartett seinem guten Ruf vollends gerecht. Es war die pure Lustbarkeit der Kammermusik, was das Quartett dem Publikum offerierte. Mit der Eröffnung, Mozarts Klavierquartett g-moll, legte das Ensemble seine Visitenkarte auf den Tisch. „Wir haben uns nach diesem Stück benannt, denn es ist in seiner Ausgewogenheit ein wahrer Geniestreich“, erläuterte Cellist Peter Hörr, der das Ensemble vor sieben Jahren gegründet hat. Der gebürtige Arnsberger ist heute Professor an der Musikhochschule in Leipzig und leitet eine Celloklasse an der Schweizer Hochschule der Künste in Bern.

Bratschist Hartmut Rohde (41) lehrt als Professor an der Berliner Universität der Künste und hat darüber hinaus eine Gastprofessur an der Londoner königlichen Musikakademie.

Jüngstes Mitglied dieser hochkarätigen Kammermusik-Vereinigung ist der aus München stammende Berliner Pianist Paul Rivinius (37). Er raucht Selbstgedrehte, trägt außerhalb der Bühne auch gern Lederklamotten und wirkt mit seinen langen Koteletten und der Stoppelschnittfrisur eher wie ein Bluespianist als ein Gastprofessor für Klavier und Korrepetition an der Berliner Hanns-Eisler-Musikhochschule.

Der reinen Praxis zugetan ist Violinist Mark Gothoni (40) aus Berlin. Wer glaubt, den Namen schon mal gehört zu haben, Vater Ralf Gothoni ist ein international renommierter Dirigent und Konzertmeister. Das gilt auch für Sohn Mark, der auf der ganzen Welt als Konzertmeister gefragt ist. Es war also die Creme der deutschen Kammermusik, die das Ackerhaus am Mittwochabend mit musikalischen Kostbarkeiten gefüllt hat.

Eine ganz besondere Perle war das „Allegro vivace“ aus Beethovens „Eroica“-Sinfonie in der komprimierten Quartett-Fassung von Ferdinand Ries (1784-1838). Mit dem großen Es-Dur Klavierquartett von Robert Schumann zeigte das Mozart-Piano-Quartett seine virtuose Klasse. Die große Kunst des „MPQ“, wie das Quartett in Fachkreisen genannt wird, besteht aber vor allem im Zuhören.

Auch in Marienmünster konnte man deutlich spüren, dass die Musiker nicht nur ihren Part spielen, sie hören aufeinander und reagieren auch aufeinander, Stimmungen werden eingefangen und weitergetragen, wie ein harmonischer Dialog in der Sprache der Musik.

Bereits heute Abend, Freitag, 30. Dezember, 19.30 Uhr, findet das nächste Stifterkonzert in der Abtei Marienmünster statt. Die Detmolder Musikhochschule präsentiert ihr Orchester und den Oratorienchor. Mit mehr als 100 Mitwirkenden werden für die Freunde großer Sinfonien in der Abteikirche Teile aus dem Requiem von Brahms und die 1. Sinfonie von Felix Mendelssohn Bartholdy zur Aufführung gebracht. Karten: (0 52 76) 98 98 29 und an der Abendkasse.

www.philharmonische-gesellschaft-owl.de